

Mals im Obervinschgau: Das Waterloo der Giftkonzerne

Veröffentlicht am 13. Februar 2016 Kategorien Das Wunder von Mals, GANZ TOLL, SÜDTIROL

Eine kleine Gemeinde zeigt uns allen, wie sich Bürger_innen gegen allmächtige Politiker_innen, Konzerne, Korruptionisten, Oligarchen, Patriarchen und andere Mächte erfolgreich zur Wehr setzen. Hier ist von einer harten aber wunderschön-schönen Geschichte mit Happy-End die Rede. Uns allen zur Nachahmung empfohlen!

Für Monsanto, Bayer und all die anderen Giftmischer hat ein Alptraum begonnen. Ein kleines, beinahe unscheinbares Dorf verbannt ihre Produkte radikal aus seinem Gemeindegebiet. Allen verhüllten und unverhüllten Drohungen zum Trotz ist **Mals** jetzt nicht nur die erste ‚pestizidfreie Gemeinde‘ Südtirols. Sie ist die erste dieser Art in Europa. Und macht mit ihrem Beispiel sogar weltweit Schule.



Diese Schreckensbilder werden in Mals niemals Realität: Giftwolken, die vom Wind in alle Himmelsrichtungen verweht werden...



oder wie hier, wo Chemiewolken Passanten ungewollt umwabern.



Schon jetzt sonnenklar: Dem pestizidfreien Mals gehört auch die touristische Zukunft.

Es war ein Triumph der Malser Bürger_innen, als bei den Gemeindevertretungswahlen vom Mai 2015 nicht nur Bürgermeister **Uli Veith** als vehementer Pestizidgegner wiedergewählt wurde. Die neue Gemeindevertretung bestand urplötzlich aus einer qualifizierten Mehrheit von Giftgegnern. Kurze Zeit später setzte dann das neu formierte Gemeindepapament den

direkt-demokratischen Willen der Malser Bevölkerung aus dem Jahre 2014 mit einer Zweidrittelmehrheit um: In der Gemeindefassung, einer Art Gemeindeverfassung wurde nun quasi amtlich verankert, dass Mals eine „pestizidfreie Gemeinde“ ist und bleibt.

Alles begann mit einer Niederlage

Zur Erinnerung: Die Malser_innen stimmten im September 2014 mit einer 3/4-Mehrheit (bei einer Wahlbeteiligung von 69 %) für ein Verbot EU-weit zugelassener chemisch-synthetischer Pestizide auf ihrem Gemeindegebiet. Allein das damalige Gemeindeparlament mochte diese Entscheidung nicht akzeptieren und verweigerte die Festschreibung des Ergebnisses in der Gemeindeverfassung. Kein Wunder: die Giffreunde behielten knapp die Oberhand in der Gemeindevertretung und waren zum Großteil Handlanger der ‚konventionellen Landwirte‘, sprich der giftsprühenden Obstbauern. Vor allem **Sepp Noggler**, der ehemalige Malser Bürgermeister und SVP-Landtagsabgeordnete setzte alle Hebel in Bewegung, um zu verhindern, dass Mals zu einer ‚pestizidfreien Gemeinde‘ wird. Was bis zur Neuwahl des Gemeindeparlaments auch gelang. Aus dieser ersten Niederlage der Anti-Gift-Front sollte schlussendlich aber ein Triumph des Malser Bürger_innenwillens werden. Noggler verlor schlussendlich krachend.

Was Zivilcourage zu ändern vermag

Interessant ist aber die Geschichte dieses Triumphes der ‚einfachen Leute‘ über die mit der Agrarlobby verbundenen und scheinbar allmächtigen Politiker_innen. Und vor allem über die hinter der Bühne agierenden Giftkonzerne, die vermutlich mit viel Geld für die Volksvertreter in der Hand nicht von ihrem Ziel ablassen wollen, aus reiner Gier die ganze Welt und somit auch Mals zu vergiften.



Dr. Johannes Fragner-Unterpertinger (links) mit dem bekannten österreichischen Dokumentarfilmer Alexander Schiebel

Es war vor allem ein Mann, der – ungeschaut der persönlichen Folgen – die Lawine der Malser Ablehnung gemeinsam mit vielen Mitstreiter_innen ausgelöst hat: **Dr. Johannes Fragner-Unterpertinger**. Der Schriftsteller und kulturbesessene Besitzer der Malser „Gerichts-Apotheke“ war Sprecher eines Promotoren-Komitees, das die Abhaltung einer Volksbefragung zum Spritzmitteleinsatz innerhalb der Malser Gemeindegrenzen initiierte. Alles begann mit dem Malser **Manifest von „akademischen Frauen und Männern“ des Oberen Vinschgaues** am 13. Mai 2013.



Die Malser_innen haben sich erst gar nicht auf die Versprechen der Regierenden eingelassen. Sie stimmten ab und verbannten Pestizide aus dem Malser Gemeindegebiet. Die Südtiroler Lobby-Politiker_innen kamen in Zugzwang. Landesrat Arnold Schuler warf sich mit einer mehr als halblauen Bio-Aktion in die Bresche. Von **toten Bienen** wollte er damals nicht reden. Deshalb versuchte er sich als Role-Model für Bio-Äpfel...



eine Kampagne, die die Hilflosigkeit von Schuler gegen die Aktivitäten der Malser_innen nur

unterstrich. Aber jetzt darf der Herr Landesrat wieder vor den Vorhang. Denn 2/3 der Südtiroler Bauern glauben an Bio und sehen die Zukunft in der giftfreien Produktion.

„Wäre ich still geblieben, hätte ich weniger Arbeit gehabt“, meinte Johannes Fragner-Unterpertinger in einem Gespräch mit mir im vergangenen Jahr. „Ich hätte mir auch sehr sehr viel Geld erspart und vor allem keinen Ärger gehabt.“ Damit umschrieb er mehr als nobel die massiven Anschüttungen, Drohungen und Angriffe gegen seine Person. „Wenn ich dich erwische, fahre ich mit dem Traktor über dich drüber, bis die Gedärme rausspritzen“ wurde ihm anonym beschieden. Auch sein Garten bekam den Zorn der Giftmischer ab: Unbekannte verwüsteten die biologisch gezogenen Pflanzen. Er aber blieb unbeugsam und seiner Haltung treu: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, der hat schon verloren“, zitiert er Berthold Brecht. Seine Gegner_innen verstiegen sich dann sogar in juristische Amokläufe, die noch immer gerichtsanhängig sind. Aber dem Aktivisten nur ein cooles Achselzucken entlocken. Mehr noch: er will eigentlich nicht, dass ich seine Rolle bei der Verteidigung von Mals gegen die Gierkonzerne herausstreiche.

Ein historischer Sieg über die Pestizidlobby

„**Es wird ein historischer Augenblick sein**“, jubelt Johannes Unterpertinger in seinem neuesten Email an die Unterstützer_innen der ‚Pestizidfreien Gemeinde Mals‘. Denn am Montag, 29. Februar 2016 um 16:30 im wird im Hotel Greif in Mals die offizielle Gründung der Bürgergenossenschaft Obervinschgau stattfinden:

„Seid euch dieses historischen Augenblicks alle bewusst. Wir haben bis jetzt bereits „Geschichte geschrieben“. Nicht umsonst sind wir – weltweit – in aller Munde, Filmteams aus aller Welt drehen Dokus über Mals und uns und es werden bereits Bücher über uns verfasst.“ (Johannes Fragner-Unterpertinger)



Der Blick auf das Obere Vinschgau mit dem pestizidfreien Mals vom legendären Lechtlhof aus.

Die Gemeinde Mals schlägt nicht nur für sich ein neues Kapitel in der Geschichte auf. Es ist auch ein sehr neues Kapitel für Europa. Unterpertinger wiederholt die Schritte dieses sensationellen Erfolges:

- Wir haben die Volksabstimmung gewonnen.
- Wir haben die Gemeinderatswahlen gewonnen.
- Die Gemeindegatsatzung wurde in unserem Sinne ageändert und mit 3/4 Mehrheit durchgeführt.
- Die Gemeinde steht kurz vor der Genehmigung der Durchführungsbestimmungen.
- Das Promotorenkomitee kann nun aufgelöst werden.
- Und jetzt gründen wir alle gemeinsam die Bürgergenossenschaft Obervinschgau.



Klein und Unbeugsam: Mals, das Vinschgerdorf. Thema eines Dokumentarfilms von Alexander Schiebel. **Hier geht's zum Trailer.**

Dokumentarfilm zum ‚Wunder von Mals‘

Aber ein Unglück kommt selten allein. Zum Entsetzen der Südtiroler Pestizidlobby, vor allem aber des Südtiroler Bauernbundes glauben **bereits 2/3 der befragten Bäuerinnen und Bauern an eine Zukunft mit Bio**. Dieses neueste Ergebnis einer Umfrage ist mit Sicherheit ein ‚Nebenprodukt‘ der Diskussionen um die Malser Aktivitäten. Und es kommt für die Südtiroler Pestizid-Politiker_innen und die Giftlobby im Bauernbund mit Sicherheit noch ärger.

Denn der Kampf gegen vermeintlich übermächtige Gegner wird auch in einem **Dokumentarfilm** erzählt, den der österreichische Filmemacher **Alexander Schiebel** soeben produziert. Er hat alle Stufen dieser Erfolgsgeschichte aufgezeichnet und zieht jetzt mit seiner Familie extra nach Mals, „weil ich die Nähe brauche, um wirklich in die Tiefe gehen und genau beobachten zu können, was dort passiert. Mein Commitment mit diesem Projekt ist ganz groß“. Das vollständige Interview findet ihr **hier**.

Da es meinem Selbstverständnis entspricht, an dieser Stelle „gute Nachrichten aus Tirol“ zu verbreiten, werde ich am 29. Februar nach Mals fahren, um quasi die Siegesfeier der Bürger_innen live mitzerleben. Darüber werde ich einen neuen Blogpost anlegen. Bleibt

*also dran. **Ihr könnt meinen Blog ja auch abonnieren***

Danken möchte ich an dieser Stelle den Menschen des Umweltblogs hollawint.com für ihre stetigen Informationen. Aber auch Maria Gapp dafür, dass ich das Titel-Foto der jubelnden Menschenkette (nach einem Konzept von Rosenrot & Weizenschrot) verwenden darf. Es

wurde weit vor dem Triumph des Bürger_innenwillens aufgenommen und hatte schon damals quasi prophetischen Charakter.